



Gesundheit fördern,
Teilhabe ermöglichen, Kultur öffnen

4. Digitale Gesellschaft

Gesundheit fördern, Teilhabe ermöglichen,
Kultur öffnen



VISION 2030

Hessen steht für das Miteinander in der digitalen Gesellschaft. Die Digitalisierung der Gesundheit sorgt für gute Versorgung, gerade auch im ländlichen Raum. Digitale Helfer fördern ein selbstbestimmtes Leben und ermöglichen mehr Teilhabe für alle. Dank digitaler Möglichkeiten sind Ehrenamt, Kultur und Tourismus lebendig und sichtbar. Digitalisierung stärkt so den Zusammenhalt.

Hessen steht für den Abbau von Barrieren und das Miteinander in der digitalen Gesellschaft. Digitale Werkzeuge und Helfer bieten vielfältige Chancen, um Menschen mit mobilen oder anderen Einschränkungen zu unterstützen – durch smarte Assistenzsysteme, aber auch im Zuge der Digitalisierung des Gesundheitswesens, mit deren Hilfe die Versorgung insbesondere im ländlichen Raum verbessert werden kann.

Außerdem wollen wir Potenziale der Digitalisierung nutzen, um den Zusammenhalt, die kulturelle Vielfalt in der Gesellschaft und den Tourismus zu stärken. Im Bereich der digitalen Gesellschaft konzentrieren wir uns auf folgende vier Schwerpunkte: die Digitalisierung des Gesundheitswesens **(a)**, die Stärkung der digitalen Teilhabe **(b)**, die Chancen der Digitalisierung für das bürgerschaftliche Engagement **(c)** sowie für Kultur und Tourismus **(d)**.



a. Digitale Gesundheit innovativ weiterentwickeln

ZIEL

- • Wir wollen die Potenziale der Digitalisierung im Gesundheitssektor heben und für eine bessere medizinische Versorgung, gerade auch im ländlichen Raum, nutzen. Wir setzen auf die Stärkung der Gesundheitsdienste und E-Health-Expertise im ganzen Land, die Förderung innovativer Telemedizin und die Nutzung von Gesundheitsdaten zum Wohle aller.

WO WIR STEHEN UND WAS WIR WOLLEN

Die Digitalisierung des Gesundheitswesens schreitet mit großen Schritten voran. Bereits im August 2017 hat das Land die E-Health-Initiative Hessen gestartet und fördert seitdem innovative Versorgungsformen im Gesundheitssektor mit rund sechs Millionen Euro jährlich. Mit der Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA), in der alle medizinischen Eingriffe, Befunde, Bilder und Verschreibungen gespeichert werden sollen, wird sich künftig der Informationsaustausch zwischen den Facharztpraxen erheblich vereinfachen.

Auch auf der Diagnose- und Behandlungsseite spielen digitale Dienstleistungen eine zunehmend wichtige Rolle. KI-unterstützte Auswertungen von Röntgenbildern, Behandlungsdaten oder Testreihen in der Pharmaforschung sind nur einige Beispiele für innovative Anwendungsmöglichkeiten digitaler Technologien im Gesundheitssektor. Darüber hinaus nutzen Patientinnen und Patienten längst sogenannte Wearables für die Überwachung von Vitalwerten oder Gesundheits-Apps zur Unterstützung von Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen.

Um die Potenziale der Digitalisierung im Gesundheitssektor zu heben, setzen wir in den kommenden Jahren besonders auf die folgenden Handlungsbereiche:

✓ E-Health-Expertise:

Im Frühjahr 2018 hat das Kompetenzzentrum für Telemedizin und E-Health seine Arbeit aufgenommen. Einer seiner Schwerpunkte ist die Beratung



**Gut vernetzt,
bestens versorgt:**
www.ehealth-in-hessen.de



von Praxen, Krankenhäusern, Rettungsdiensten, Pflege- und Rehazentren sowie anderen Gesundheitsdienstleistern zu digitalmedizinischen Anwendungen und E-Health-Infrastrukturen. Ärztinnen und Ärzte bekommen nützliche Informationen zur Implementierung digitaler Systeme und für einen effizienteren, datenschutzkonformen und sicheren Betrieb ihrer Praxen, zu neuen und bedarfsgerechten digitalen Versorgungsformen und weiteren Möglichkeiten der Vernetzung im Gesundheitsdienst zum Wohle der Patientinnen und Patienten.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet in den nächsten Jahren die digitale Stärkung der medizinischen Versorgung in der Fläche. Initiativen in diesem Bereich, zum Beispiel die Einrichtung telemedizinischer Sprechstunden, werden wir gezielt unterstützen. Außerdem beraten wir gesundheits- und pflegebezogene Initiativen hinsichtlich der Telematikinfrastruktur und den Datenschutzanforderungen und informieren alle Akteure über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten.

Die Angebote des Kompetenzzentrums richten sich besonders an ambulante Dienste des Gesundheitswesens. Wir werden die digitalen Unterstützungsleistungen kontinuierlich an zukünftige Entwicklungen im Gesundheitssektor anpassen und dynamisch weiterentwickeln.

✓ **Vernetzung stärken:**

Wir wollen die Chancen der Telemedizin gezielt für eine bessere medizinische Versorgung und sektorenübergreifende Vernetzung zwischen den Gesundheitsdienstleistern in der Fläche und weltweit nutzen. Wir haben gemeinsam mit den Partnern im Gesundheitspakt 3.0 hier bereits einen deutlichen Schwerpunkt gelegt. Die Partner haben sich den Aufbau eines Gesundheitsdatenpools in Form eines Onlineportals zum Ziel gesetzt.

Zur Stärkung der sektorenübergreifenden Versorgung wird im Gesundheitspakt auch die Weiterentwicklung indikationsspezifischer Versorgungskonzepte verfolgt, die die Zusammenarbeit von ambulant und stationär tätigen Fachmedizinerinnen und -medizinern sowie mit anderen Gesundheits- und Pflegeberufen bei bestimmten Patientengruppen beziehungsweise Krankheitsbildern unterstützen. Die Vernetzung der Akteure und Gesundheitsdaten ermöglicht eine zielgenauere und effizientere medizinische Versorgung. Deshalb unterstützen wir auch nachdrücklich entsprechende Kooperationsprojekte auf kommunaler Ebene.

Wir setzen im Rahmen der Digitalstrategie zudem auf die Stärkung der digitalen Kompetenzen in diesem Anwendungsfeld, um Bürgerinnen und Bürgern die Chancen und Herausforderungen der elektronischen Patientenakte zu verdeutlichen und sie bei der Freigabe ihrer Daten zu sensibilisieren. Unser Ziel ist ein verantwortlicher, selbstbestimmter und nutzenorientierter Umgang aller mit ihren Gesundheitsdaten.



✓ Datenhub Gesundheit:

Gesundheitsdaten sind nicht nur für die medizinische Versorgung von zentraler Bedeutung. Sie sind auch für die medizinische und pharmazeutische Forschung und Entwicklung von unschätzbarem Wert. Die Schaffung eines europäischen Gesundheitsdatenraums zählt daher zu den Prioritäten der Europäischen Kommission für die Jahre 2019 bis 2025. Dieser soll mit einem klaren Ordnungsrahmen für einen effizienten Austausch und direkten Zugriff auf unterschiedliche anonymisierte Gesundheitsdaten (ePA, Genomikdaten, Patientenregister u. a.) sorgen und dies nicht nur in der Gesundheitsversorgung, sondern auch in der Gesundheitsforschung und -politik. Die Hessische Landesregierung unterstützt diese Initiative ausdrücklich.

Wir wollen Hessen wieder zur modernen, innovativen »Apotheke der Welt« machen und legen hier deshalb gerade im Bereich KI und Datennutzung einen zukunftsweisenden Schwerpunkt. Mit der Schaffung eines eigenen Forschungs- und Datenhubs Gesundheit wollen wir einen entscheidenden Beitrag zur Förderung des Gesundheitsdatenraums leisten. Dabei werden wir auf die starke hessische Expertise und Wirtschaftskraft im Bereich Pharma und Lebenswissenschaften aufsetzen, die in der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen unter der Leitung des Hessischen Ministerpräsidenten gebündelt ist und auch im House of Pharma and Healthcare zusammenwirkt.

Ein solches Leuchtturmprojekt wollen wir mit den unterschiedlichen Akteuren aus Forschung und Wirtschaft konzipieren und dabei notwendige Fragen der Anonymisierung, der Qualitätssicherung, des Datenzugangs und der Datennutzung in eine tragfähige und ausgewogene Governance bringen. Gleichzeitig tun wir alles für den Schutz der Gesundheitsdaten und den Schutz unserer kritischen Infrastrukturen wie den Krankenhäusern. Die Expertise und Beratung von Hessen3C erstreckt sich auch auf den besonders sensiblen Gesundheitssektor.

✓ Innovation und Transfer stärken:

Im Rahmen der hessischen Digitalstrategie wollen wir Innovationen auf dem Gebiet der Gesundheitsvorsorge weiter voranbringen. Im Jahr 2020 hat das Land bereits einen sogenannten E-Health-Call im Rahmen des bestehenden Förderprogramms Distr@l aufgesetzt. Dieser Call hat Antragstellerinnen und -steller aus den Bereichen Hochschule, KMU und Start-ups motiviert, innovative und gesundheitsbezogene Projekte vorzustellen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag im Bereich digitale Assistenz, ein weiterer auf KI-gestützten Vorhaben, innovativen Ansätzen in der Diagnostik und dem Monitoring. Schließlich wurden auch digitale Vorhaben im epidemiologischen Bereich eingereicht.

Nach Abschluss des Calls fördern wir nicht nur viele innovative Projekte für den Gesundheitsbereich, sondern erwarten aufgrund des nun etablierten Förderansatzes perspektivisch weitere angewandte Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus dem Gesundheitssektor. Wir setzen Distr@l auch im Bereich E-Health als Innovationstreiber gezielt ein. Dabei bauen wir auch auf die enge Vernetzung von Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaft (HAW) und dem hessischen Mittelstand, die sich unter anderem in der Zusammenarbeit und wissenschaftlichen Begleitung von gemeinsamen Digitalisierungsprojekten niederschlägt. So arbeitet beispielsweise der Forschungscampus Mittelhessen eng mit Praxispartnern in dem zukunftsweisenden Bereich Digitale Medizin und E-Health zusammen. Auch mit der neu aufgestellten Förderung für die HAWen wird die Grundlage für eine kontinuierlichere Zusammenarbeit gelegt und die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses stärker in den Blick genommen. Dies zahlt sich in vielfältigen Wissenschafts- und Anwendungsbereichen aus.



b. Digitale Teilhabe fördern, Hürden im Zugang abbauen

ZIEL

- • Wir wollen Digitalisierung für alle offen zugänglich gestalten. Jede und jeder soll die Chance haben, digitale Anwendungen und Technologien sinnstiftend in den Alltag zu integrieren und für ein Mehr an Lebensqualität und selbstbestimmtem Leben zu nutzen. Wir setzen uns dafür ein, Hürden im Zugang abzubauen.

WO WIR STEHEN UND WAS WIR WOLLEN

Digitalisierung ist in unserem Alltag angekommen. In der Dynamik des technologischen Wandels macht sich jedoch eine problematische Aufteilung der Gesellschaft in Onliner und Offliner bemerkbar. Es geht hier nicht um diejenigen, die freiwillig auf digitale Medien und Technologien verzichten wollen. Wenn Menschen aber aufgrund ihrer Lebenssituation oder fehlender Kompetenzen die Digitalisierung nicht nutzen können, ist dies angesichts ihrer umfassenden Durchdringung unserer Lebenswelt nicht hinnehmbar.

Ob körperliche oder geistige Einschränkungen, Sprachbarrieren oder andere Hürden - wir möchten, dass jede und jeder auf lokaler wie auch globaler Ebene Digitalisierung sinnstiftend und bedarfsgerecht in sein Leben integrieren kann. Um die bestehende digitale Kluft zu überwinden und Digitalisierung möglichst inklusiv zu gestalten, wollen wir Anlaufstellen bieten und die technologischen wie anwendungsbezogenen Kompetenzen stärken. Für uns zählt zu den zentralen Herausforderungen der Digitalstrategie, dass alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Befähigungen und Interessen Zugang zu digitalen Angeboten und Technologien erhalten.

**DIE DIGITALISIERUNG
IST IN UNSEREM
ALLTAG ANGEKOMMEN.
WIR WOLLEN SIE
INKLUSIV GESTALTEN.**

✓ **Barrierefreiheit:**

Der barrierefreie Zugang zu digitalen Technologien und Dienstleistungen, beispielsweise den Informationen und Angeboten im Internet, ist eine Grundvoraussetzung für die Teilhabe von Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Nach der EU-Richtlinie 2016/2102 müssen

»BARRIEREFREIHEIT BY DESIGN«

Online-Angebote barrierefrei, das heißt für alle Menschen, unabhängig von ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten, zugänglich gestaltet werden.

Dem sieht sich auch das Land Hessen verpflichtet und hat deshalb im September 2018 eine Landesbeauftragte für barrierefreie IT berufen, die öffentliche Stellen bei der Zurverfügungstellung von barrierefreien Informationen im Internet berät. Wir setzen konsequent auf offene Zugänge und den Abbau von Hürden im Angebot des Landes. Auch in anderen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anwendungsbereichen möchten wir darauf hinwirken, dass Hard- und Software sich an die Fähigkeiten von unterstützungsbedürftigen Menschen anpassen lassen. Die Zertifizierung von besonders geeigneten Softwarelösungen und Geräten wie auch die Förderung der »Barrierefreiheit by Design« im Rahmen von Modellprojekten sehen wir als einen sinnvollen Weg.

Deshalb hat das Land Hessen unter anderem im Rahmen des Staatspreises Universelles Design die Kategorie »Nachwuchs digital« ausgelobt, die auf Designlösungen mit hoher Nutzbarkeit von digitalen Produkten oder Anwendungen für so viele Menschen wie möglich zielt. Gute Ideen gibt es viele: In der ersten Runde im Jahr 2020 nahmen 180 Einreichungen am Wettbewerb teil. Wir wollen mehr solcher kreativer Lösungen für die Barrierefreiheit digitaler Technologien, beispielsweise auch über Sprach- oder Bildausgabe oder vereinfachte Bedienoberflächen.

✓ **Alle mitnehmen:**

Um die Scheu vor digitalen Geräten und ihren Anwendungen abzubauen, werden wir unsere Bildungsangebote und begonnene Mentoren- und Lotsenprogramme ausweiten. Sie stärken die digitalen Kompetenzen von Menschen, die Hilfe bei der Teilhabe an der digitalen Welt benötigen. So werden wir mit dem Projekt Di@-Lotsen ein niedrigschwelliges Angebot zur Unterstützung älterer Menschen im Umgang mit digitalen Endgeräten schaffen, das Ehrenamtliche vor allem aus der älteren Generation einbezieht. Derartige Mentorenmodelle dienen als Eckpfeiler, um die Chancen der Digitalisierung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu realisieren, Hemmschwellen abzubauen und mehr Offenheit zu wecken.

Mit dem »Freiwilligen Sozialen Jahr – Hessen digital« wollen wir Pflege und Fürsorge zunehmend mit der Vermittlung von Anwendungswissen und der Nutzbarmachung digitaler Angebote in sozialen Einrichtungen verknüpfen. Bereits im ersten Pandemiejahr 2020 haben wir Pflege- und Behinderteneinrichtungen sowie Hospize in Hessen mit 10.000 Tablets ausgestattet, um



bei Besuchseinschränkungen mithilfe von Videocalls den Kontakt zu den Angehörigen aufrechterhalten zu können. Den Einsatzbereich der Geräte in den Einrichtungen sinnvoll auszudehnen, zum Beispiel für Gedächtnistrainings, wird eine zentrale Aufgabe der künftigen Freiwilligen sein.

In den Impulsen zur digitalen Teilhabe steht ein Gedanke im Zentrum – Digitalisierung für alle ermöglichen:



Vor allem ältere, digital nicht vertraute Menschen benötigen konstante und persönliche Angebote, um die digitale Welt zu begreifen und ihren Nutzen erleben zu können.



Ein Anliegen ist uns auch, wie wir den Zugang zu digitalen Angeboten und Produkten für sozial benachteiligte Gruppen weiter fördern. Dies werden wir schwerpunktmäßig sowohl in der Schule, Aus- und Weiterbildung und der Kompetenzvermittlung als auch in sozialen Einrichtungen unterstützen.

✓ **Digitale Assistenz:**

Hilfe für Menschen mit Unterstützungsbedarfen bieten digitale Assistenzsysteme. Innovationen in diesem Bereich, die ein selbstbestimmtes Leben erleichtern und bei körperlichen Einschränkungen unterstützen, wollen wir bei pflegenden Institutionen weiter forcieren. Seitens des Landes werden wir ressortübergreifend über das nächste Jahrzehnt Entwicklungen digitaler Innovationen im Bereich Assistenz durch Maßnahmen wie Pilotprojekte, Ideenwettbewerbe, Hackathons oder geeigneten Fördermöglichkeiten anstoßen und begleiten.

Dies gilt nicht nur im Pflege- und Gesundheitssektor, auch in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen können digitale Assistenten den Alltag erleichtern. Für Geflüchtete bieten Kommunikationstechnologien Brücken in die alte Heimat und zugleich Möglichkeiten zum Erlernen von Sprache und Kultur der neuen. Seniorinnen und Senioren können mit Videogesprächen und Messaging-Diensten den Kontakt zu entfernten Angehörigen halten und sich durch die Nutzung digitaler Services Wege ersparen. Viele Assistenzsysteme bieten im Alter darüber hinaus die Chance zur Realisierung eines guten, selbstbestimmten Lebens.

Spezielle Anwendungen und digitale Informationsangebote bieten Menschen mit Behinderungen vielfältige Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags. Mit der Digitalstrategie wollen wir solche digitalen Angebote, die die Teilhabe benachteiligter Gruppen fördern und ihre Lebensqualität steigern, sichtbarer und zugänglicher machen und ihre Entwicklung im Rahmen innovativer Projekte unterstützen. Gleichzeitig wollen wir auch gesellschaftliche Gruppen aller Art miteinander in Kontakt und in den Austausch bringen.

c. Mehr Partizipation und Engagement dank digitaler Helfer

ZIEL

- • Wir wollen die Digitalisierung nutzen, um den Zusammenhalt in Hessen und das Engagement in unserem Land zu stärken. Dabei setzen wir auf bürgerschaftliche Vernetzungsangebote und auf breit angelegte Beteiligungsformate, damit wir uns alle gegenseitig noch besser unterstützen können.

WO WIR STEHEN UND WAS WIR WOLLEN

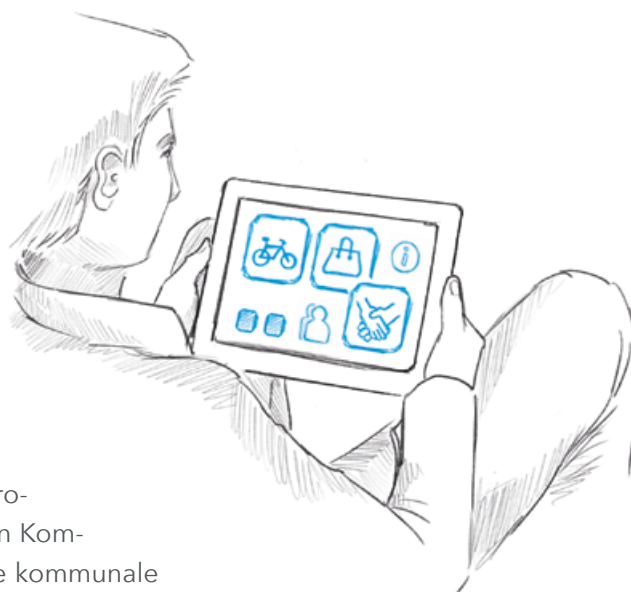
Die Digitalisierung bietet gerade für die Stärkung der Teilhabe und Steigerung der Lebensqualität vor Ort enorme Potenziale. Diese wollen wir ausschöpfen, um bürgerschaftliches Engagement und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Hessen weiter zu befördern.

In dem erstmalig initiierten Landeswettbewerb »Hessen smart gemacht – Miteinander lokal digital 2020« wurden wegweisende, übertragbare Projekte und in der Umsetzung befindliche Konzepte in den Kategorien »Smarte Gemeinschaft«, »Smarte Beteiligung«, »Smarte Helfer« und »Smartest Lernen« prämiert, die die Möglichkeiten digitaler Lösungen in diesem gesellschaftlichen Bereich sichtbar machen. Wir setzen auch in Zukunft auf digitale Helfer und nachbarschaftliches Engagement mit und durch digitale Vernetzung.

✓ Miteinander digital:

Die Digitalisierung bietet viele Möglichkeiten, das soziale Miteinander zu stärken. Eine sehr bedeutsame Form stellen Dorf- oder Quartiers-Apps dar, die Bürgerinnen und Bürger auf nachbarschaftliche Weise vernetzen und Feedback-Kanäle in die Politik und Verwaltung bieten. Mit unserer Digitalisierungsberatung in der Geschäftsstelle Smarte Region möchten wir Kommunen und kommunale Einrichtungen ermutigen, solche innovativen Angebote der Vernetzung zu entwickeln und zu realisieren.

Nicht nur Apps, sondern auch webbasierte Plattformen und Formate bieten gerade bei kommunalen Gestaltungsfragen, beispielsweise in der Quartiers- und Siedlungsentwicklung, hervorragende Mitwirkungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger. Beteiligungsplattformen ebnen den Weg für mehr Mitbestimmung und Austausch bei gesellschaftlichen Prozessen, konkreten Infrastrukturprojekten und kommunalen Ausgaben. Codesign Workshops oder Wettbewerbe wie Hackathons sind erfolgreiche Formate, um Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen.



Das Land fördert über das kommunale Stärkungsprogramm Starke Heimat Hessen II smarte Lösungen in den Kommunen und bietet somit auch Unterstützung für digitale kommunale Angebote zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements vor Ort. Da der Erfolg solcher Angebote von der Zahl ihrer Nutzerinnen und Nutzer abhängig ist, werden wir Kommunen auch bei der Entwicklung von Kommunikationsstrategien und niedrigschwelligen Bildungsangeboten fördern.

✓ Ehrenamt stärken:

Ein starkes Ehrenamt ist der Kitt in unserer Gesellschaft, den wir auch für die Zukunft erhalten und pflegen wollen. Deshalb haben wir im Jahr 2020 ein Förderprogramm zur Digitalisierung des Ehrenamts aufgelegt. Wir planen, auch zukünftig gemeinnützige Vereine und ihre Dachverbände zu unterstützen – bei der Anschaffung geeigneter IT oder Software, bei Bildungs- und Schulungsmaßnahmen und bei der Optimierung interner Prozesse.

DIE DIGITALISIERUNG IST EINE ENTSCHEIDENDE SÄULE DER FÖRDERUNG DES EHRENAMTS IN HESSEN.

Richtschnur für unsere digitalen Projekte ist in diesem Zusammenhang stets, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und die Arbeit im Ehrenamt zu erleichtern. Durch den praktischen Nutzen in der ehrenamtlichen Arbeit wächst bei vielen das Vertrauen in digitale Anwendungen. Wir sehen die Digitalisierung als eine entscheidende Säule unserer Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, um es auch in Zukunft lebendig und bereichernd für alle zu erhalten.

✓ Soziale Dienste:

Beratungsstellen, soziale Dienste und die Wohlfahrtsverbände erbringen in vielen gesellschaftlichen Bereichen unverzichtbare Dienstleistungen, die das soziale Netz in Hessen stark machen. Auch hier eröffnet die Digitalisierung erhebliche Chancen für mehr Effizienz, schnellere Arbeitsprozesse, engere Vernetzung und bessere Kommunikation mit den Zielgruppen. Dennoch sehen sich viele Einrichtungen, Verbände und Beratungsstellen bisher noch zu wenig digitalisiert.

Die Landesregierung will sie auf dem Weg unterstützen: nicht nur mit dem Förderprogramm Ehrenamt digitalisiert, sondern auch gezielt in Themenfeldern wie der Digitalisierung der Kinder- und Jugendarbeit. Dazu zählen zum Beispiel die Förderung des Projekts »Jugendarbeit online«, das neue Jugendaktionsprogramm 2022 bis 2024 (»(Frei)Räume für Jugendliche«) mit einem Förderschwerpunkt im Bereich digitaler Partizipationsprojekte oder die Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Mithilfe von digitalen Werkzeugen sollen Beratungsstellen besser agieren, ihre Zielgruppen erreichen und unterstützen oder bei Gefahrenlagen schützen können.



d. Kultur und Tourismus durch Digitalisierung stärken

ZIEL

- • Wir wollen Kultur und Tourismus im Digitalen neu erfahrbar machen. Damit können wir zum einen den Zugang zu Kulturgütern auf eine neue Ebene heben und alle am reichen kulturellen Erbe Hessens teilhaben lassen und zum anderen den Zugang zu touristischen Angeboten verbessern.

WO WIR STEHEN UND WAS WIR WOLLEN

Die Digitalisierung ist sowohl für Kulturschaffende als auch für unsere Kulturinstitute eine komplexe und herausfordernde Aufgabe, die viele Bereiche umfasst. Mit Hilfe digitaler Techniken können neue Kunstwerke geschaffen und der Austausch zwischen den einzelnen Akteuren erleichtert werden. Deshalb wollen wir die Kulturinstitutionen sowie Kulturschaffende bei der Integration von digitalen Techniken begleiten und im Aufbau von Kompetenzen unterstützen.

Die Digitalisierung erleichtert und eröffnet vielen Menschen den Zugang zu Kulturgütern. Sie macht in unserem Land schon jetzt Wissensaneignung und kulturelles Erleben zugänglicher und anschaulicher. Unser Ziel ist es deshalb auch, das reiche kulturelle Erbe in Hessen zeitgemäß digital zu erschließen, neue Formen der wissenschaftlichen Beschäftigung zu schaffen und Sammlungen und historische Dokumente online zu stellen. Dabei lassen wir uns einerseits von dem Gedanken leiten, digitalisierte Bestände unabhängig von Zeit und Raum zugänglich zu machen. Andererseits wollen wir auch für den physischen Besuch von Museen und weiteren Einrichtungen digitale Vermittlungsangebote wie virtuelle Rekonstruktionen oder Apps bereitstellen.

Auch für unser Tourismusangebot bietet die Digitalisierung viele Chancen. Hessen besitzt eine dynamische und prosperierende Tourismuswirtschaft, die bis zum Pandemieausbruch in 2020 auf Erfolgskurs war. Über 35 Millionen Übernachtungen, ein Bruttoumsatz von 14,3 Milliarden Euro und – in Vollzeitstellen umgerechnet – 230.000 Arbeitsplätze zeigen die überdurchschnittlich hohe Bedeutung des Tourismus in Hessen. Diese Basis wollen wir nutzen, um durch digitale Innovationen den Zugang zu Tourismusangeboten in unserem Land weiter auszubauen.



**Besuchen Sie unser
Kulturerbe auch digital:**
www.kultur-in-hessen.de



✓ Interaktive Kultur:

Kultur leistet einen wichtigen Beitrag zur kritischen Reflexion der Digitalisierung unserer Lebenswelt. Diesem Beitrag wollen wir mit der Förderung digitaler Kultur gerecht werden. Immer mehr Künstlerinnen und Künstler entwickeln digitale Kunstwerke. Mit viel Kreativität und Erfindungsreichtum haben Kulturschaffende im Pandemiejahr 2020 außerdem gezeigt, wie sie ihr Publikum mit Online-Formaten erreichen können.

Dazu gehören nicht nur Marketing und Information, sondern auch Mitmachformate, die eine ganz neue Form der Interaktion zwischen dem Publikum und den Künstlerinnen und Künstlern ermöglichen. Beispielsweise lässt sich durch die Öffnung des Theaterraums um eine zusätzliche Dimension im virtuellen Raum der Besucherkreis erweitern. So lassen sich neue Zielgruppen für das Theater gewinnen und andere theaterpädagogische und kulturelle Veranstaltungsformate einbinden.

Für die Weiterentwicklung digitaler Austauschformate und neuer Begegnungsräume werden wir uns einsetzen, um die kulturelle Sichtbarkeit und Ausdrucksvielfalt zu erhöhen. Wir setzen auch hier auf digitale Potenziale: Menschen allen Alters, vor allem aber Kinder und Jugendliche, sollen Kunst und Kultur erleben und an kultureller Bildung in neuen Formaten teilhaben können. Vor allem die junge Generation kann mit digitalen Angeboten gezielt angesprochen werden.



✓ Digitales kulturelles Erbe:

Bereits im Pandemiejahr 2020 hat die Hessische Landesregierung zehn neue Stellen und drei Millionen Euro für die Digitalisierung in den Museen, denkmalgeschützten Gebäuden und Gärten sowie den Archiven des Landes zur Verfügung gestellt. Diesen Weg der Digitalisierung unseres Kulturerbes setzen wir konsequent fort. Die Institutionen bekommen damit zusätzliche Möglichkeiten, ihre Sammlungen besser digital zu erfassen und durch neue Formate einem größeren Publikum zu vermitteln – ob im Internet, den sozialen Medien oder vor Ort dank Apps und Virtual Reality.

Digitalmanagerinnen und -manager werden künftig für die Landesmuseen, die Museumslandschaft Hessen Kassel, das Landesamt für Denkmalpflege und die Staatlichen Schlösser und Gärten die digitale Transformation vorantreiben und koordinieren. Digitalkuratorinnen und -kuratoren werden für die digitale Erfassung der Sammlungen sowie für die Bereitstellung der digitalen Abbilder im Internet sorgen. Dies umfasst auch Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten in Deutschland, das im Sinne der »3 Wege-Strategie« seitens des Bundes und der Länder zugänglich gemacht werden soll.

Im Dialogprozess zur Digitalstrategie lag ein Fokus auf mehr Beteiligung und die kulturelle Vielfalt:



Ob Archive, Museen, Onleihe oder Theater: Die Digitalisierung schafft neue Zugänge zu kulturellen Angeboten. Gleichzeitig bestärkt sie auch zu neuem digitalen Kulturschaffen.



Das Digitale Archiv des Hessischen Landesarchivs wird ausgebaut, um auch in Zukunft die historisch relevanten Daten der Landesverwaltung dauerhaft erhalten und für Forschungen nutzbar machen zu können. Das Landesamt für geschichtliche Landeskunde unterstützen wir in der Entwicklung spezieller Angebote seines Landesgeschichtlichen Informationssystems LAGIS für die Schulen, die politische Bildung und die historische Forschung. Auch mit der Landeszentrale für politische Bildung setzen wir auf digitale Zugänge zu außerschulischen Lernorten, wie aktuell beim Aufbau eines Online-Zeitzeugenmemorials zur Teilungsgeschichte mit der Gedenkstätte Point Alpha und dem Grenzmuseum Schifflersgrund oder der Digitalisierung der NS-Gedenkstätte Breitenau.

Unser Ziel ist ein breites Informations- und komfortables Zugangsangebot zu unserem Kulturerbe und digitalisierte Archivalien im Internet, um möglichst vielen Nutzergruppen und ihren Anforderungen zu entsprechen. Gerade Menschen mit mobilen und anderen Einschränkungen wollen wir so an unserem kulturellen und historischen Erbe teilhaben lassen.

✓ Digitaler Tourismus:



Willkommen im
ERLEBNISLAND HESSEN:
www.hessen-tourismus.de



Aus unserer starken Tourismusbranche erwächst die Verpflichtung, touristische Zukunftsprojekte zu unterstützen und Innovation zu ermöglichen. Hessens touristische Angebote, seine Natur- und Kulturlandschaften, Städte und Gemeinden, Kurorte und Heilbäder, Sehenswürdigkeiten und Freizeitziele sind Faktoren für Wertschöpfung und Beschäftigung sowie für Lebens- und damit Standortqualität auch und gerade im ländlichen Raum. Digitale Innovationen im Tourismus können es erleichtern, die Angebote zu finden und zu erleben.

Dies reicht von der Weiterentwicklung der Online-Auftritte von Hessen Tourismus und touristischen Destinationen über die bessere Vernetzung der Akteure bis hin zur Digitalisierung des touristischen Angebots, zum Beispiel durch 3D-Scan-Verfahren oder die inhaltliche Verknüpfung einzelner Angebote. Auf diese Weise wollen wir für unsere Bürgerinnen und Bürger wie für unsere Gäste aus dem In- und Ausland den Zugang zu touristischen Angebote in Hessen weiter vereinfachen.